

## INHALT

Elisabeth Ströker, Husserls <i>Logische Untersuchungen</i> . . . . .	xxvii
Editorische Hinweise . . . . .	lxix

### LOGISCHE UNTERSUCHUNGEN

VORWORT . . . . .	5
VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE . . . . .	8

### ERSTER BAND

#### PROLEGOMENA ZUR REINEN LOGIK

EINLEITUNG . . . . .	16
§ 1. Der Streit um die Definition der Logik und den wesentlichen Inhalt ihrer Lehren . . . . .	19
§ 2. Notwendigkeit der erneuten Erörterung der Prinzipien- fragen . . . . .	20
§ 3. Die Streitfragen. Der einzuschlagende Weg . . . . .	22
ERSTES KAPITEL:	
DIE LOGIK ALS NORMATIVE UND SPEZIELL ALS	
PRAKTISCHE DISZIPLIN . . . . .	25
§ 4. Die theoretische Unvollkommenheit der Einzelwissen- schaften . . . . .	25
§ 5. Die theoretische Ergänzung der Einzelwissenschaften durch Metaphysik und Wissenschaftslehre . . . . .	26
§ 6. Die Möglichkeit und Berechtigung einer Logik als Wissen- schaftslehre . . . . .	27
§ 7. Fortsetzung. Die drei bedeutsamsten Eigentümlichkeiten der Begründungen . . . . .	32
§ 8. Die Beziehung dieser Eigentümlichkeiten zur Möglichkeit von Wissenschaft und Wissenschaftslehre . . . . .	34

§ 9. Die methodischen Verfahrungsweisen in den Wissenschaften teils Begründungen, teils Hilfsverrichtungen für Begründungen .....	37
§ 10. Die Ideen Theorie und Wissenschaft als Probleme der Wissenschaftslehre .....	39
§ 11. Die Logik oder Wissenschaftslehre als normative Disziplin und als Kunstlehre .....	40
§ 12. Hierhergehörige Definitionen der Logik .....	42

## ZWEITES KAPITEL:

## THEORETISCHE DISZIPLINEN ALS FUNDAMENTE

NORMATIVER .....	44
§ 13. Der Streit um den praktischen Charakter der Logik .....	44
§ 14. Der Begriff der normativen Wissenschaft. Das Grundmaß oder Prinzip, das ihr Einheit gibt .....	53
§ 15. Normative Disziplin und Kunstlehre .....	59
§ 16. Theoretische Disziplinen als Fundamente normativer ....	59

## DRITTES KAPITEL:

DER PSYCHOLOGISMUS, SEINE ARGUMENTE UND SEINE  
STELLUNGNAHME ZU DEN ÜBLICHEN GEGENARGUMENTEN 63

§ 17. Die Streitfrage, ob die wesentlichen theoretischen Fundamente der normativen Logik in der Psychologie liegen ....	63
§ 18. Die Beweisführung der Psychologen .....	64
§ 19. Die gewöhnlichen Argumente der Gegenpartei und ihre psychologistische Lösung .....	65
§ 20. Eine Lücke in der Beweisführung der Psychologen ....	70

## VIERTES KAPITEL:

## EMPIRISTISCHE KONSEQUENZEN DES PSYCHOLOGISMUS .... 72

§ 21. Kennzeichnung zweier empiristischer Konsequenzen des psychologistischen Standpunktes und deren Widerlegung .....	72
§ 22. Die Denkgesetze als vermeintliche Naturgesetze, welche in isolierter Wirksamkeit das vernünftige Denken kausieren .....	76
§ 23. Eine dritte Konsequenz des Psychologismus und ihre Widerlegung .....	80
§ 24. Fortsetzung .....	85

## FÜNFTES KAPITEL:

## DIE PSYCHOLOGISCHEN INTERPRETATIONEN DER

## LOGISCHEN GRUNDSÄTZE ..... 88

§ 25. Der Satz vom Widerspruch in der psychologistischen  
Interpretation Mills und Spencers ..... 88

§ 26. Mills psychologische Interpretation des Prinzips ergibt  
kein Gesetz, sondern einen völlig vagen und wissen-  
schaftlich nicht geprüften Erfahrungssatz ..... 91

*Anhang zu den beiden letzten Paragraphen: Über einige  
prinzipielle Gebrechen des Empirismus ..... 94*

§ 27. Analoge Einwände gegen die übrigen psychologischen  
Interpretationen des logischen Prinzips. Äquivokationen  
als Quellen der Täuschung ..... 96

§ 28. Die vermeintliche Doppelseitigkeit des Prinzips vom  
Widerspruch, wonach es zugleich als Naturgesetz des  
Denkens und als Normalgesetz seiner logischen Regelung  
zu fassen sei ..... 101

§ 29. Fortsetzung. Sigwards Lehre ..... 105

## SECHSTES KAPITEL:

## DIE SYLLOGISTIK IN PSYCHOLOGISTISCHER BELEUCHTUNG.

## SCHLUSSFORMELN UND CHEMISCHE FORMELN ..... 110

§ 30. Versuche zur psychologischen Interpretation der  
syllogistischen Sätze ..... 110

§ 31. Schlußformeln und chemische Formeln ..... 113

## SIEBENTES KAPITEL:

## DER PSYCHOLOGISMUS ALS SKEPTISCHER RELATIVISMUS .. 118

§ 32. Die idealen Bedingungen für die Möglichkeit einer Theorie  
überhaupt. Der strenge Begriff des Skeptizismus ..... 118

§ 33. Skeptizismus in metaphysischem Sinne ..... 120

§ 34. Der Begriff Relativismus und seine Besonderungen ..... 122

§ 35. Kritik des individuellen Relativismus ..... 123

§ 36. Kritik des spezifischen Relativismus und im besonderen  
des Anthropologismus ..... 124

§ 37. Allgemeine Bemerkung. Der Begriff Relativismus in  
erweitertem Sinne ..... 129

§ 38. Der Psychologismus in allen seinen Formen ein  
Relativismus ..... 130

## VIII

## INHALT

§ 39. Der Anthropologismus in Sigwarts Logik .....	131
§ 40. Der Anthropologismus in B. Erdmanns Logik .....	142

## ACHTES KAPITEL:

DIE PSYCHOLOGISTISCHEN VORURTEILE .....	159
§ 41. Erstes Vorurteil .....	159
§ 42. Erläuternde Ausführungen .....	163
§ 43. Rückblick auf die idealistischen Gegenargumente. Ihre Mängel und ihr richtiger Sinn .....	167
§ 44. Zweites Vorurteil .....	170
§ 45. Widerlegung: Auch die reine Mathematik würde zu einem Zweige der Psychologie .....	171
§ 46. Das Forschungsgebiet der reinen Logik, analog dem der reinen Mathematik, ein ideales .....	173
§ 47. Bestätigende Nachweisungen an den logischen Grund- begriffen und an dem Sinn der logischen Sätze .....	177
§ 48. Die entscheidenden Differenzen .....	181
§ 49. Drittes Vorurteil. Die Logik als Theorie der Evidenz .....	183
§ 50. Die äquivalente Umformung der logischen Sätze in Sätze über ideale Bedingungen der Urteilevidenz. Die resultie- renden Sätze nicht psychologische .....	185
§ 51. Die entscheidenden Punkte in diesem Streite .....	190

## NEUNTES KAPITEL:

DAS PRINZIP DER DENKÖKONOMIE UND DIE LOGIK .....	196
§ 52. Einleitung .....	196
§ 53. Der teleologische Charakter des Mach-Avenariusschen Prinzips und die wissenschaftliche Bedeutung der Denk- ökonomik .....	197
§ 54. Nähere Darlegung der berechtigten Ziele einer Denkökonomik, hauptsächlich in der Sphäre der rein deduktiven Methodik. Ihre Beziehung zur logischen Kunstlehre. ....	200
§ 55. Die Bedeutungslosigkeit der Denkökonomik für die reine Logik und Erkenntnislehre und ihr Verhältnis zur Psycho- logie .....	206
§ 56. Fortsetzung. Das ὅσπερ προτέρων denkökonomischer Begründung des rein Logischen .....	209

## ZEHNTE KAPITEL:

SCHLUSS DER KRITISCHEN BETRACHTUNGEN .....	214
§ 57. Bedenken mit Rücksicht auf naheliegende Mißdeutungen unserer logischen Bestrebungen .....	214
§ 58. Unsere Anknüpfungen an große Denker der Vergangenheit und zunächst an Kant .....	216
§ 59. Anknüpfungen an Herbart und Lotze .....	218
§ 60. Anknüpfungen an Leibniz .....	222
§ 61. Notwendigkeit von Einzeluntersuchungen zur erkenntnis- kritischen Rechtfertigung und partiellen Realisierung der Idee der reinen Logik .....	225
<i>Anhang:</i> Hinweise auf F. A. Lange und B. Bolzano ....	226

## ELFTES KAPITEL: DIE IDEE DER REINEN LOGIK .....

§ 62. Die Einheit der Wissenschaft. Der Zusammenhang der Sachen und der Zusammenhang der Wahrheiten .....	230
§ 63. Fortsetzung. Die Einheit der Theorie .....	233
§ 64. Die wesentlichen und außerwesentlichen Prinzipien, die der Wissenschaft Einheit geben. Abstrakte, konkrete und normative Wissenschaften .....	235
§ 65. Die Frage nach den idealen Bedingungen der Möglichkeit von Wissenschaft bzw. Theorie überhaupt. A. Die auf die aktuelle Erkenntnis bezogene Frage .....	238
§ 66. B. Die auf den Erkenntnisinhalt bezogene Frage .....	241
§ 67. Die Aufgaben der reinen Logik. Erstens: die Fixierung der reinen Bedeutungskategorien, der reinen gegenständlichen Kategorien und ihrer gesetzlichen Komplikationen .....	244
§ 68. Zweitens: die Gesetze und Theorien, die in diesen Kategorien gründen .....	247
§ 69. Drittens: die Theorie der möglichen Theorienformen oder die reine Mannigfaltigkeitslehre .....	248
§ 70. Erläuterungen zur Idee der reinen Mannigfaltigkeitslehre	250
§ 71. Teilung der Arbeit. Die Leistung der Mathematiker und die der Philosophen .....	253
§ 72. Erweiterung der Idee der reinen Logik. Die reine Wahrscheinlichkeitslehre als reine Theorie der Erfahrungs- erkenntnis .....	256
SELBSTANZEIGE .....	259

## ZWEITER BAND

UNTERSUCHUNGEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE  
UND THEORIE DER ERKENNTNIS

## I. TEIL

EINLEITUNG .....	5
§ 1. Notwendigkeit phänomenologischer Untersuchungen zur erkenntniskritischen Vorbereitung und Klärung der reinen Logik .....	5
§ 2. Zur Verdeutlichung der Ziele solcher Untersuchungen ....	7
§ 3. Die Schwierigkeiten der rein phänomenologischen Analyse .....	13
§ 4. Unentbehrlichkeit einer Mitberücksichtigung der grammatischen Seite der logischen Erlebnisse .....	17
§ 5. Bezeichnung der Hauptziele der nächstfolgenden analytischen Untersuchungen .....	20
§ 6. Zusätze .....	22
§ 7. Das Prinzip der Voraussetzungslosigkeit erkenntnis- theoretischer Untersuchungen .....	24

## I. AUSDRUCK UND BEDEUTUNG

## ERSTES KAPITEL:

DIE WESENTLICHEN UNTERSCHIEDUNGEN .....	30
§ 1. Ein Doppelsinn des Terminus Zeichen .....	30
§ 2. Das Wesen der Anzeige .....	31
§ 3. Hinweis und Beweis .....	32
§ 4. Exkurs über die Entstehung der Anzeige aus der Assoziation .....	35
§ 5. Ausdrücke als bedeutsame Zeichen. Absonderung eines nicht hierhergehörigen Sinnes von Ausdruck .....	37
§ 6. Die Frage nach den phänomenologischen und intentio- nalen Unterscheidungen, die zu den Ausdrücken als solchen gehören .....	38
§ 7. Die Ausdrücke in kommunikativer Funktion .....	39
§ 8. Die Ausdrücke im einsamen Seelenleben .....	41
§ 9. Die phänomenologischen Unterscheidungen zwischen	

physischer Ausdruckserscheinung, sinngebendem und sinnerfüllendem Akt .....	43
§ 10. Die phänomenologische Einheit dieser Akte .....	45
§ 11. Die idealen Unterscheidungen: zunächst zwischen Ausdruck und Bedeutung als idealen Einheiten .....	48
§ 12. Fortsetzung: Die ausgedrückte Gegenständlichkeit .....	51
§ 13. Zusammenhang zwischen Bedeutung und gegenständ- licher Beziehung .....	54
§ 14. Der Inhalt als Gegenstand, als erfüllender Sinn und als Sinn oder Bedeutung schlechthin .....	56
§ 15. Die mit diesen Unterscheidungen zusammenhängenden Äquivokationen der Rede von Bedeutung und Bedeutungs- losigkeit .....	58
§ 16. Fortsetzung. Bedeutung und Mitbezeichnung .....	63

## ZWEITES KAPITEL:

ZUR CHARAKTERISTIK DER BEDEUTUNGSVERLEIHENDEN AKTE .....	67
§ 17. Die illustrierenden Phantasiebilder als vermeintliche Bedeutungen .....	67
§ 18. Fortsetzung. Argumente und Gegenargumente .....	69
§ 19. Verständnis ohne Anschauung .....	72
§ 20. Das anschauungslose Denken und die „stellvertretende Funktion“ der Zeichen .....	73
§ 21. Bedenken mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, zur Klärung der Bedeutungen und zur Erkenntnis der in ihnen gründenden Wahrheiten auf korrespondierende Anschauung zurückzugeben .....	75
§ 22. Die differenten Verständnischaraktere und die „Bekannt- heitsqualität“ .....	78
§ 23. Die Apperzeption im Ausdruck und die Apperzeption in den anschaulichen Vorstellungen .....	79

## DRITTES KAPITEL:

DAS SCHWANKEN DER WORTBEDEUTUNGEN UND DIE IDEALITÄT DER BEDEUTUNGSEINHEIT .....	83
§ 24. Einleitung .....	83
§ 25. Deckungsverhältnisse zwischen den Inhalten der Kundgabe und der Nennung .....	84
§ 26. Wesentlich okkasionelle und objektive Ausdrücke .....	85

## XII

## INHALT

§ 27. Andere Arten schwankender Ausdrücke .....	92
§ 28. Das Schwanken der Bedeutungen als Schwanken des Bedeutens .....	94
§ 29. Die reine Logik und die idealen Bedeutungen .....	97

### VIERTES KAPITEL:

DER PHÄNOMENOLOGISCHE UND IDEALE INHALT DER BEDEUTUNGSERLEBNISSE .....	102
§ 30. Der Inhalt des ausdrückenden Erlebnisses im psycho- logischen Sinne und sein Inhalt im Sinne der einheitlichen Bedeutung .....	102
§ 31. Der Aktcharakter des Bedeutens und die ideal-eine Bedeutung .....	104
§ 32. Die Idealität der Bedeutungen keine Idealität im normativen Sinn .....	107
§ 33. Die Begriffe „Bedeutung“ und „Begriff“ im Sinne von Spezies decken sich nicht .....	108
§ 34. Im Akte des Bedeutens wird die Bedeutung nicht gegenständlich bewußt .....	108
§ 35. Bedeutungen „an sich“ und ausdrückliche Bedeutungen ..	109

## II. DIE IDEALE EINHEIT DER SPEZIES UND DIE NEUEREN ABSTRAKTIONSTHEORIEN

EINLEITUNG .....	113
------------------	-----

### ERSTES KAPITEL:

DIE ALLGEMEINEN GEGENSTÄNDE UND DAS ALLGEMEINHEITSBEWUSSTSEIN .....	113
§ 1. Die allgemeinen Gegenstände werden uns in wesentlich anderen Akten bewußt als die individuellen .....	113
§ 2. Unentbehrlichkeit der Rede von allgemeinen Gegenständen	115
§ 3. Ob die Einheit der Spezies als eine uneigentliche zu verstehen ist. Identität und Gleichheit .....	117
§ 4. Einwände gegen die Reduktion der idealen Einheit auf die zerstreute Mannigfaltigkeit .....	118
§ 5. Fortsetzung. Der Streit zwischen J. ST. MILL und H. SPENCER .....	121
§ 6. Überleitung zu den folgenden Kapiteln .....	124



## ZWEITES KAPITEL:

## DIE PSYCHOLOGISCHE HYPOSTASIERUNG

DES ALLGEMEINEN .....	127
§ 7. Die metaphysische und psychologische Hypostasierung des Allgemeinen. Der Nominalismus .....	127
§ 8. Ein täuschender Gedankengang .....	128
§ 9. LOCKES Lehre von den abstrakten Ideen .....	131
§ 10. Kritik .....	132
§ 11. LOCKES allgemeines Dreieck .....	138
Anmerkung .....	140
§ 12. Die Lehre von den Gemeinbildern .....	141

## DRITTES KAPITEL:

ABSTRAKTION UND AUFMERKSAMKEIT .....	142
§ 13. Nominalistische Theorien, welche die Abstraktion als Leistung der Aufmerksamkeit fassen .....	142
§ 14. Einwände, welche zugleich jede Form des Nominalismus treffen. a) Der Mangel einer deskriptiven Fixierung der Zielpunkte .....	144
§ 15. b) Der Ursprung des modernen Nominalismus als überspannte Reaktion gegen LOCKES Lehre von den allgemeinen Ideen. Der wesentliche Charakter dieses Nominalismus und die Abstraktionstheorie durch Aufmerksamkeit .....	147
§ 16. c) Allgemeinheit der psychologischen Funktion und die Allgemeinheit als Bedeutungsform. Der verschiedene Sinn der Beziehung des Allgemeinen auf einen Umfang .....	151
§ 17. d) Anwendung auf die Kritik des Nominalismus .....	154
§ 18. Die Lehre von der Aufmerksamkeit als generalisierender Kraft .....	155
§ 19. Einwände. a) Das ausschließliche Achten auf ein Merkmalsmoment behebt nicht dessen Individualität .....	157
§ 20. b) Widerlegung des Argumentes aus dem geometrischen Denken .....	160
§ 21. Der Unterschied zwischen dem Aufmerken auf ein unselbständiges Moment des angeschauten Gegenstandes und dem Aufmerken auf das entsprechende Attribut in specie .....	161

§ 22. Fundamentale Mängel in der phänomenologischen Analyse der Aufmerksamkeit .....	164
§ 23. Die sinngemäße Rede von der Aufmerksamkeit umfaßt die gesamte Sphäre des Denkens und nicht bloß die des Anschauens .....	167

#### VIERTES KAPITEL:

ABSTRAKTION UND REPRÄSENTATION .....	171
§ 24. Die allgemeine Vorstellung als denkökonomischer Kunstgriff .....	171
§ 25. Ob die allgemeine Repräsentation als wesentliches Charakteristikum der allgemeinen Vorstellungen dienen könne .....	173
§ 26. Fortsetzung. Die verschiedenen Modifikationen des Allgemeinheitsbewußtseins und die sinnliche Anschauung .....	175
§ 27. Der berechtigte Sinn der allgemeinen Repräsentation .....	178
§ 28. Die Repräsentation als Stellvertretung. LOCKE und BERKELEY .....	179
§ 29. Kritik der BERKELEYSCHEN Repräsentationstheorie .....	182
§ 30. Fortsetzung. BERKELEYS Argument aus dem geometrischen Beweisverfahren .....	184
§ 31. Die Hauptquelle der aufgewiesenen Verirrungen .....	185

#### FÜNFTES KAPITEL:

PHÄNOMENOLOGISCHE STUDIE ÜBER	
HUMES ABSTRAKTIONSTHEORIE .....	189
§ 32. Abhängigkeit HUMES von BERKELEY .....	189
§ 33. HUMES Kritik der abstrakten Ideen und ihr vermeintliches Ergebnis. Sein Außerachtlassen der phänomenologischen Hauptpunkte .....	190
§ 34. Rückbeziehung der HUMESCHEN Untersuchung auf zwei Fragen .....	193
§ 35. Das leitende Prinzip, das Ergebnis und die ausführenden Hauptgedanken HUMESCHER Abstraktionslehre .....	195
§ 36. HUMES Lehre von der <i>distinctio rationis</i> in der gemäßigten und radikalen Interpretation .....	196
§ 37. Einwände gegen diese Lehre in ihrer radikalen Interpretation .....	199
Anmerkungen .....	205

§ 38. Übertragung der Skepsis von den abstrakten Teilinhalten auf alle Teile überhaupt .....	206
§ 39. Letzte Steigerung der Skepsis und ihre Widerlegung .....	208
<i>Anhang: Moderner Humeanismus</i> .....	211

## SECHSTES KAPITEL:

SONDERUNG VERSCHIEDENER BEGRIFFE VON ABSTRAKTION UND ABSTRAKT .....	218
--	-----

§ 40. Vermengungen der einerseits auf unselbständige Teilinhalte und andererseits auf Spezies bezogenen Begriffe von Abstraktion und Abstrakt .....	218
§ 41. Sonderung der Begriffe, die sich um den Begriff des unselbständigen Inhalts gruppieren .....	220
§ 42. Sonderung der Begriffe, die sich um den Begriff der Spezies gruppieren .....	223

## III. ZUR LEHRE VON DEN GANZEN UND TEILEN

EINLEITUNG .....	227
------------------	-----

## ERSTES KAPITEL:

DER UNTERSCHIED DER SELBSTÄNDIGEN UND UNSELBSTÄNDIGEN GEGENSTÄNDE .....	229
§ 1. Zusammengesetzte und einfache, gegliederte und ungegliederte Gegenstände .....	229
§ 2. Einführung der Unterscheidung zwischen unselbständigen und selbständigen Gegenständen (Inhalten) .....	231
§ 3. Die Unabtrennbarkeit der unselbständigen Inhalte .....	233
§ 4. Beispielsanalysen nach STUMPF .....	234
§ 5. Die objektive Bestimmung des Begriffs der Unabtrenn- barkeit .....	238
§ 6. Fortsetzung. Anknüpfung an die Kritik einer beliebigen Bestimmung .....	240
§ 7. Schärfere Ausprägung unserer Bestimmung durch Einführung der Begriffe reines Gesetz und reine Gattung .....	242
§ 7a. Selbständige und unselbständige Ideen .....	245
§ 8. Absonderung des Unterschiedes zwischen selbstän- digen und unselbständigen Inhalten von dem	

Unterschied zwischen anschaulich sich abhebenden und verschmolzenen Inhalten .....	246
§ 9. Fortsetzung. Hinweis auf die weitere Sphäre der Verschmelzungsphänomene .....	248
§ 10. Die Mannigfaltigkeit der zu den verschiedenen Arten von Unselbständigkeiten gehörigen Gesetze .....	253
§ 11. Der Unterschied dieser „materialen“ Gesetze von den „formalen“ oder „analytischen“ Gesetzen .....	255
§ 12. Grundbestimmungen über analytische und synthetische Sätze .....	258
§ 13. Relative Selbständigkeit und Unselbständigkeit .....	263
ZWEITES KAPITEL:	
GEDANKEN ZU EINER THEORIE DER REINEN FORMEN VON GANZEN UND TEILEN .....	267
§ 14. Der Begriff der Fundierung und zugehörige Theoreme ...	267
§ 15. Überleitung zur Betrachtung der wichtigeren Teilverhältnisse .....	270
§ 16. Wechselseitige und einseitige, mittelbare und unmittelbare Fundierung .....	270
§ 17. Exakte Bestimmung der Begriffe Stück, Moment, physischer Teil, Abstraktum, Konkretum .....	272
§ 18. Der Unterschied der mittelbaren und unmittelbaren Teile eines Ganzen .....	274
§ 19. Ein neuer Sinn dieses Unterschiedes: nähere und fernere Teile des Ganzen .....	275
§ 20. Nähere und fernere Teile relativ zueinander .....	279
§ 21. Exakte Bestimmung der prägnanten Begriffe Ganzes und Teil, sowie ihrer wesentlichen Arten, mittels des Begriffes der Fundierung .....	281
§ 22. Sinnliche Einheitsformen und Ganze .....	283
§ 23. Kategoriale Einheitsformen und Ganze .....	288
§ 24. Die reinen formalen Typen von Ganzen und Teilen. Das Postulat einer apriorischen Theorie .....	291
§ 25. Zusätze über die Zerstückung von Ganzen durch die Zerstückung ihrer Momente .....	295

# IV. DER UNTERSCHIED DER SELBSTÄNDIGEN UND UNSELBSTÄNDIGEN BEDEUTUNGEN UND DIE IDEE DER REINEN GRAMMATIK

EINLEITUNG .....	301
§ 1. Einfache und zusammengesetzte Bedeutungen .....	303
§ 2. Ob die Zusammengesetztheit der Bedeutungen ein bloßer Reflex sei einer Zusammengesetztheit der Gegenstände ...	303
§ 3. Zusammengesetztheit der Bedeutungen und Zusam- mengesetztheit des konkreten Bedeuten. Implizierte Bedeutungen .....	305
§ 4. Die Frage nach der Bedeutsamkeit „synkategoremati- scher“ Bestandstücke komplexer Ausdrücke .....	310
§ 5. Selbständige und unselbständige Bedeutungen. Die Unselbständigkeit der sinnlichen und diejenige der ausdrückenden Wortteile .....	314
§ 6. Gegenüberstellung anderer Unterscheidungen. Ungeschlossene, anomal verkürzte und lückenhafte Ausdrücke .....	316
§ 7. Die Auffassung der unselbständigen Bedeutungen als fundierter Inhalte .....	318
§ 8. Schwierigkeiten dieser Auffassung. a) Ob die Unselbständigkeit der Bedeutung eigentlich nur in der Unselbständigkeit des bedeuteten Gegenstandes liege .....	321
§ 9. b) Das Verständnis herausgerissener Synkategorematika ..	322
§ 10. Apriorische Gesetzmäßigkeiten in der Bedeutungs- komplexion .....	325
§ 11. Einwände. Bedeutungsmodifikationen, welche im Wesen der Ausdrücke, bzw. Bedeutungen wurzeln .....	329
§ 12. Unsinn und Widersinn .....	334
§ 13. Die Gesetze der Bedeutungskomplexion und die rein logischgrammatische Formenlehre .....	336
§ 14. Die Gesetze des zu vermeidenden Unsinnns und die des zu vermeidenden Widersinnns. Die Idee der reinlogischen Grammatik .....	342
Anmerkungen .....	348

# V. ÜBER INTENTIONALE ERLEBNISSE UND IHRE „INHALTE“

EINLEITUNG .....	352
------------------	-----

## ERSTES KAPITEL:

BEWUSSTSEIN ALS PHÄNOMENOLOGISCHER BESTAND DES ICH UND BEWUSSTSEIN ALS INNERE WAHRNEHMUNG .....	335
§ 1. Vieldeutigkeit des Terminus Bewußtsein .....	355
§ 2. Erstens: Bewußtsein als reell-phänomenologische Einheit der Ich-erlebnisse. Der Begriff des Erlebnisses .....	356
§ 3. Der phänomenologische und der populäre Erlebnisbegriff	361
§ 4. Die Beziehung zwischen erlebendem Bewußtsein und erlebtem Inhalt keine phänomenologisch eigentümliche Beziehungsart .....	363
§ 5. Zweitens: Das „innere“ Bewußtsein als innere Wahrnehmung .....	365
§ 6. Ursprung des ersten Bewußtseinsbegriffs aus dem zweiten	367
§ 7. Wechselseitige Abgrenzung der Psychologie und Natur- wissenschaft .....	370
§ 8. Das reine Ich und die Bewußtheit .....	372

## ZWEITES KAPITEL:

BEWUSSTSEIN ALS INTENTIONALES ERLEBNIS .....	377
§ 9. Die Bedeutung der BRENTANOSCHEN Abgrenzung der „psychischen Phänomene“ .....	377
§ 10. Deskriptive Charakteristik der Akte als „intentionaler“ Erlebnisse .....	379
§ 11. Abwehrung terminologisch nahegelegter Mißdeutungen:	
a) Das „mentale“ oder „immanente“ Objekt .....	384
§ 12. b) Der Akt und die Beziehung des Bewußtseins oder des Ich auf den Gegenstand .....	389
§ 13. Fixierung unserer Terminologie .....	391
§ 14. Bedenken gegen die Annahme von Akten als einer deskriptiv fundierten Erlebnisklasse .....	394
§ 15. Ob Erlebnisse einer und derselben phänomenologischen Gattung (und zumal der Gattung Gefühl) teils Akte und teils Nicht-Akte sein können .....	401

a) Ob es überhaupt intentionale Gefühle gibt .....	402
b) Ob es nicht-intentionale Gefühle gibt. Unterscheidung der Gefühlsempfindungen und Gefühlsakte .....	406
§ 16. Unterscheidung zwischen deskriptivem und intentionalem Inhalt .....	411
§ 17. Der intentionale Inhalt im Sinn des intentionalen Gegen- standes .....	414
§ 18. Einfache und zusammengesetzte, fundierende und fundierte Akte .....	416
§ 19. Die Funktion der Aufmerksamkeit in komplexen Akten. Das phänomenologische Verhältnis zwischen Wortlaut und Sinn als Beispiel .....	419
§ 20. Der Unterschied der Qualität und der Materie eines Aktes	425
§ 21. Das intentionale und das bedeutungsmäßige Wesen .....	431
Beilage zu den Paragraphen 11 und 20. Zur Kritik der „Bildertheorie“ und der Lehre von den „immanenten“ Gegenständen der Akte .....	436

## DRITTES KAPITEL:

DIE MATERIE DES AKTES UND DIE ZUGRUNDE LIEGENDE VORSTELLUNG .....	441
§ 22. Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Materie und Qualität des Aktes .....	441
§ 23. Die Auffassung der Materie als eines fundierenden Aktes „bloßen Vorstellens“ .....	443
§ 24. Schwierigkeiten. Das Problem der Differenzierung der Qualitätsgattungen .....	447
§ 25. Genauere Analyse der beiden Lösungsmöglichkeiten .....	450
§ 26. Abwägung und Ablehnung der proponierten Auffassung ..	453
§ 27. Das Zeugnis der direkten Intuition. Wahrnehmungsvor- stellung und Wahrnehmung .....	455
§ 28. Spezielle Erforschung der Sachlage beim Urteil .....	461
§ 29. Fortsetzung. „Anerkennung“ oder „Zustimmung“ zu der bloßen Vorstellung des Sachverhalts .....	463
Zusatz .....	468
§ 30. Die Auffassung des identischen Wort- und Satzverständ- nisses als „bloßen Vorstellens“ .....	468
§ 31. Ein letzter Einwand gegen unsere Auffassung. Bloße Vorstellungen und isolierte Materien .....	471

## VIERTES KAPITEL:

## STUDIE ÜBER FUNDIERENDE VORSTELLUNGEN MIT

## BESONDERER RÜCKSICHT AUF DIE LEHRE VOM URTEIL . . . . 474

- § 32. Ein Doppelsinn des Wortes Vorstellung und die vermeintliche Evidenz des Satzes von der Fundierung jedes Aktes durch einen Vorstellungsakt . . . . . 474
- § 33. Restitution des Satzes auf Grund eines neuen Vorstellungsbegriffes. Nennen und Aussagen . . . . . 476
- § 34. Schwierigkeiten. Der Begriff des Namens. Setzende und nichtsetzende Namen . . . . . 480
- § 35. Nominale Setzung und Urteil. Ob Urteile überhaupt Teile von nominalen Akten werden können . . . . . 484
- § 36. Fortsetzung. Ob Aussagen als ganze Namen fungieren können . . . . . 490

## FÜNFTE KAPITEL:

## WEITERE BEITRÄGE ZUR LEHRE VOM URTEIL.

## „VORSTELLUNG“ ALS QUALITATIV EINHEITLICHE GATTUNG DER NOMINALEN UND PROPOSITIONALEN AKTE . . . . . 496

- § 37. Das Ziel der folgenden Untersuchung. Der Begriff des objektivierenden Aktes . . . . . 496
- § 38. Qualitative und materiale Differenzierung der objektivierenden Akte . . . . . 499
- § 39. Die Vorstellung im Sinne des objektivierenden Aktes und ihre qualitative Modifikation . . . . . 505
- § 40. Fortsetzung. Qualitative und imaginative Modifikation . . . 509
- § 41. Neue Interpretation des Satzes von der Vorstellung als Grundlage aller Akte. Der objektivierende Akt als primärer Träger der Materie . . . . . 514
- § 42. Weitere Ausführungen. Fundamentalsätze für komplexe Akte 515
- § 43. Rückblick auf die frühere Interpretation des behandelten Satzes . . . . . 518

## SECHSTES KAPITEL:

## ZUSAMMENSTELLUNG DER WICHTIGSTEN ÄQUIVOKATIONEN

## DER TERMINI VORSTELLUNG UND INHALT . . . . . 520

- § 44. „Vorstellung“ . . . . . 520
- § 45. „Vorstellungsinhalt“ . . . . . 527
- Anmerkung . . . . . 528



## ZWEITER BAND · II. TEIL

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE .....	533
-----------------------------------	-----

## VI. ELEMENTE EINER PHÄNOMENOLOGISCHEN AUFKLÄRUNG DER ERKENNTNIS

EINLEITUNG .....	537
------------------	-----

## ERSTER ABSCHNITT.

Die objektivierenden Intentionen und Erfüllungen.  
Die Erkenntnis als Synthesis der Erfüllung und ihre Stufen

## ERSTES KAPITEL:

BEDEUTUNGSINTENTION UND BEDEUTUNGSERFÜLLUNG ..	544
--	-----

§ 1. Ob alle oder nur gewisse Aktarten als Bedeutungsträger fungieren können .....	544
§ 2. Die Ausdrückbarkeit aller Akte entscheidet nicht. Zwei Bedeutungen der Rede vom Ausdrücken eines Aktes	546
§ 3. Ein dritter Sinn der Rede vom Ausdruck eines Aktes. Formulierung unseres Themas .....	548
§ 4. Der Ausdruck einer Wahrnehmung („Wahrnehmungsurteil“). Seine Bedeutung kann nicht in der Wahrnehmung, sondern muß in eigenen ausdrückenden Akten liegen .....	550
§ 5. Fortsetzung. Die Wahrnehmung als Bedeutung bestimmender, aber nicht als Bedeutung enthaltender Akt .....	552
§ 6. Die statische Einheit zwischen ausdrückendem Gedanken und ausgedrückter Anschauung. Das Erkennen .....	558
§ 7. Das Erkennen als Aktcharakter und die „Allgemeinheit des Wortes“ .....	560
§ 8. Die dynamische Einheit zwischen Ausdruck und ausgedrückter Anschauung. Das Erfüllungs- und Identitätsbewußtsein .....	566
§ 9. Der verschiedene Charakter der Intention in und außerhalb der Erfüllungseinheit .....	570
§ 10. Die umfassendere Klasse der Erfüllungserlebnisse. Anschauungen als erfüllungsbedürftige Intentionen .....	572
§ 11. Enttäuschung und Widerstreit. Synthesis der Unterscheidung .....	574

§ 12. Totale und partiale Identifizierung und Unterscheidung, als die gemeinsamen phänomenologischen Fundamente der prädikativen und determinativen Ausdrucksform . . . .	576
---	-----

## ZWEITES KAPITEL:

INDIREKTE CHARAKTERISTIK DER OBJEKTIVIERENDEN INTENTIONEN UND IHRER WESENTLICHEN ABARTEN DURCH DIE UNTERSCHIEDE DER ERFÜLLUNGSSYNTHESEN	582
---	-----

§ 13. Die Synthesis des Erkennens als die für die objekti- vierenden Akte charakteristische Form der Erfüllung. Subsumption der Bedeutungsakte unter die Klasse der objektivierenden Akte . . . . .	582
§ 14. Phänomenologische Charakteristik der Unterscheidung zwischen signitiven und intuitiven Intentionen durch die Eigenheiten der Erfüllung. a) Zeichen, Bild und Selbstdarstellung . . . . . b) Die perzeptive und imaginative Abschattung des Gegenstandes . . . . .	586 589
§ 15. Signitive Intentionen außerhalb der Bedeutungsfunktion	592

## DRITTES KAPITEL:

ZUR PHÄNOMENOLOGIE DER ERKENNTNISSTUFEN . . . . .	596
§ 16. Bloße Identifizierung und Erfüllung . . . . .	596
§ 17. Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Erfüllung und Veranschaulichung . . . . .	599
§ 18. Die Stufenreihen mittelbarer Erfüllungen. Mittelbare Vorstellungen . . . . .	601
§ 19. Unterscheidung zwischen mittelbaren Vorstellungen und Vorstellungsvorstellungen . . . . .	603
§ 20. Echte Veranschaulichungen in jeder Erfüllung. Eigent- liche und uneigentliche Veranschaulichung . . . . .	604
§ 21. Die „Fülle“ der Vorstellung . . . . .	606
§ 22. Fülle und „intuitiver Gehalt“ . . . . .	608
§ 23. Die Gewichtsverhältnisse zwischen intuitivem und signi- tivem Gehalt ein und desselben Aktes. Reine Intuition und reine Signifikation. Wahrnehmungsinhalt und Bildinhalt, reine Wahrnehmung und reine Imagination. Die Grada- tionen der Fülle . . . . .	610

§ 24. Steigerungsreihen der Erfüllung .....	614
§ 25. Fülle und intentionale Materie .....	616
§ 26. Fortsetzung. Repräsentation oder Auffassung. Die Materie als der Auffassungssinn, die Auffassungsform und der aufgefaßte Inhalt. Unterscheidende Charakteristik der intuitiven und signitiven Auffassung .....	621
§ 27. Repräsentationen als notwendige Vorstellungsgrundlagen in allen Akten. Letzte Klärung der Rede von den verschie- denen Weisen der Beziehung des Bewußtseins auf einen Gegenstand .....	624
§ 28. Intentionales Wesen und erfüllender Sinn. Erkenntnis- mäßiges Wesen. Anschauungen in specie .....	625
§ 29. Vollständige und lückenhafte Anschauungen. Angemessene und objektiv vollständige Veranschau- lichung. Essenz .....	627

## VIERTES KAPITEL:

VERTRÄGLICHKEIT UND UNVERTRÄGLICHKEIT .....	632
§ 30. Die ideale Unterscheidung der Bedeutungen in mögliche (reale) und unmögliche (imaginäre) .....	632
§ 31. Vereinbarkeit oder Verträglichkeit als ein ideales Verhältnis in der weitesten Sphäre der Inhalte überhaupt. Vereinbarkeit von „Begriffen“ als Bedeutungen .....	635
§ 32. Unvereinbarkeit (Widerstreit) von Inhalten überhaupt ....	637
§ 33. Wie auch Widerstreit Einigkeit fundieren kann. Relativität der Reden von Vereinbarkeit und Widerstreit .....	638
§ 34. Einige Axiome .....	641
§ 35. Unvereinbarkeit von Begriffen als Bedeutungen .....	643

## FÜNFTES KAPITEL:

DAS IDEAL DER ADÄQUATION. EVIDENZ UND WAHRHEIT ....	645
§ 36. Einleitung .....	645
§ 37. Die Erfüllungsfunktion der Wahrnehmung. Das Ideal der letzten Erfüllung .....	646
§ 38. Setzende Akte in Erfüllungsfunktion. Evidenz im laxen und strengen Sinne .....	650
§ 39. Evidenz und Wahrheit .....	651

ZWEITER ABSCHNITT.  
Sinnlichkeit und Verstand

## SECHSTES KAPITEL:

## SINNLICHE UND KATEGORIALE ANSCHAUUNGEN ..... 657

- § 40. Das Problem der Erfüllung kategorialer Bedeutungs-  
formen und ein leitender Gedanke für dessen Lösung .... 657
- § 41. Fortsetzung. Erweiterung der Beispielssphäre ..... 661
- § 42. Der Unterschied zwischen sinnlichem Stoff und katego-  
rialer Form in der Gesamtsphäre der objektivierenden  
Akte ..... 663
- § 43. Die objektiven Korrelate der kategorialen Formen keine  
„realen“ Momente ..... 665
- § 44. Der Ursprung des Begriffes Sein und der übrigen  
Kategorien liegt nicht im Gebiete der inneren  
Wahrnehmung ..... 667
- § 45. Erweiterung des Begriffes Anschauung, spezieller der  
Begriffe Wahrnehmung und Imagination. Sinnliche und  
kategoriale Anschauung ..... 670
- § 46. Phänomenologische Analyse des Unterschiedes zwischen  
sinnlicher und kategorialer Wahrnehmung ..... 673
- § 47. Fortsetzung. Charakteristik der sinnlichen Wahrnehmung  
als „schlichte“ Wahrnehmung ..... 676
- § 48. Charakteristik der kategorialen Akte als fundierte Akte ... 681
- § 49. Zusatz über die nominale Formung ..... 685
- § 50. Sinnliche Formen in kategorialer Fassung, aber nicht in  
nominaler Funktion ..... 687
- § 51. Kollektiva und Disjunktiva ..... 688
- § 52. Allgemeine Gegenstände sich konstituierend in  
allgemeinen Anschauungen ..... 690

## SIEBENTES KAPITEL:

## STUDIE ÜBER KATEGORIALE REPRÄSENTATION ..... 694

- § 53. Rückbeziehung auf die Forschungen des  
ersten Abschnitts ..... 694
- § 54. Die Frage nach den Repräsentanten der kategorialen  
Formen ..... 696
- § 55. Argumente für die Annahme eigener kategorialer  
Repräsentanten ..... 698

§ 56. Fortsetzung. Das psychische Band der verknüpften Akte und die kategoriale Einheit der entsprechenden Objekte . .	701
§ 57. Die Repräsentanten der fundierenden Anschauungen nicht unmittelbar verknüpft durch die Repräsentanten der synthetischen Form . . . . .	702
§ 58. Das Verhältnis der beiden Unterschiede: äußerer und innerer Sinn, sowie Sinn der Kategorie . . . . .	705

#### ACHTES KAPITEL:

DIE APRIORISCHEN GESETZE DES EIGENTLICHEN UND UNEIGENTLICHEN DENKENS . . . . .	710
§ 59. Komplikation zu immer neuen Formen. Reine Formenlehre möglicher Anschauungen . . . . .	710
§ 60. Der relative oder funktionelle Unterschied zwischen Materie und Form. Reine und mit Sinnlichkeit bemenzte Verstandesakte. Sinnliche Begriffe und Kategorien . . . . .	711
§ 61. Die kategoriale Formung keine reale Umgestaltung des Gegenstandes . . . . .	714
§ 62. Die Freiheit in der kategorialen Formung vorgegebenen Stoffes und ihre Schranken: die rein kategorialen Gesetze (Gesetze des „eigentlichen“ Denkens) . . . . .	716
§ 63. Die neuen Geltungsgesetze der signitiven und signitiv getrübbten Akte (Gesetze des uneigentlichen Denkens) . . . .	720
§ 64. Die reinlogisch-grammatischen Gesetze als Gesetze jedes und nicht bloß des menschlichen Verstandes überhaupt. Ihre psychologische Bedeutung und ihre normative Funktion hinsichtlich des inadäquaten Denkens . . . . .	725
§ 65. Das widersinnige Problem der realen Bedeutung des Logischen . . . . .	728
§ 66. Sonderung der wichtigsten, in der üblichen Gegenüberstellung von „Anschauen“ und „Denken“ sich ver-mengenden Unterschiede . . . . .	730

#### DRITTER ABSCHNITT.

##### Aufklärung des einleitenden Problems

#### NEUNTES KAPITEL:

NICHTOBJEKTIVIERENDE AKTE ALS SCHEINBARE BEDEUTUNGSERFÜLLUNGEN . . . . .	734
--	-----

§ 67. Daß nicht jedes Bedeuten ein Erkennen einschließt . . . . .	734
§ 68. Der Streit um die Interpretation der eigenartigen grammatischen Formen zum Ausdruck nichtobjektivierender Akte . . . . .	737
§ 69. Argumente für und wider die ARISTOTELISCHE Auffassung . . . . .	740
§ 70. Entscheidung . . . . .	748

## BEILAGE

Äußere und innere Wahrnehmung  
Physische und psychische Phänomene

§ 1. Die populären und die traditionell philosophischen Begriffe von äußerer und innerer Wahrnehmung . . . . .	751
§ 2 und 3. Erkenntnistheoretische und psychologische Motive zur Vertiefung der traditionellen Scheidung; BRENTANOS Auffassung . . . . .	753
§ 4. Kritik. Äußere und innere Wahrnehmung sind bei normaler Fassung der Begriffe von demselben erkenntnistheoretischen Charakter; Wahrnehmung und Apperzeption . . .	760
§ 5. Die Äquivokationen des Terminus Erscheinung . . . . .	762
§ 8. Daher Verwechslung des erkenntnistheoretisch bedeutungslosen Gegensatzes von innerer und äußerer Wahrnehmung mit dem erkenntnistheoretisch fundamentalen Gegensatz von adäquater und inadäquater Wahrnehmung . . .	767
§ 7. Daß der Streit kein Wortstreit ist . . . . .	771
§ 8. Verwechslung zweier fundamental verschiedener Einteilungen der „Phänomene“. Daß die „physischen“ Inhalte nicht „bloß phänomenal“, sondern „wirklich“ existieren . . .	773
SELBSTANZEIGE . . . . .	779
Namenregister . . . . .	785
Sachregister . . . . .	789